

„Kurzzeitwohnen – ein Angebotsausbau zur Entlastung von Familien und Angehörigen“

Dr. Dieter Schartmann
Landschaftsverband Rheinland
Leiter der Stabsstelle MPD im Dezernat Soziales

Kurzzeitwohnen im Rheinland

Die Ausgangslage:

Quantitative Aspekte – eine Zielgruppenanalyse:

- Knapp 500 Leistungsberechtigte,
- rund 1.000 Anträge,
- 75% Menschen mit geistiger Behinderung
- 20% Menschen mit einer körperlichen Behinderung
- Rund die Hälfte Kinder und Jugendliche < 17 Jahre

Kurzzeitwohnen im Rheinland

Die Ausgangslage:

Qualitative Aspekte – Ort der Leistungserbringung:

- Knapp die Hälfte außerhalb des Rheinlandes (davon $\frac{3}{4}$ in Westfalen-Lippe),
- Im Rheinland: „Eingestreute“ Plätze,
- Kinderhospize, Krankenhäuser

Kurzzeitwohnen im Rheinland

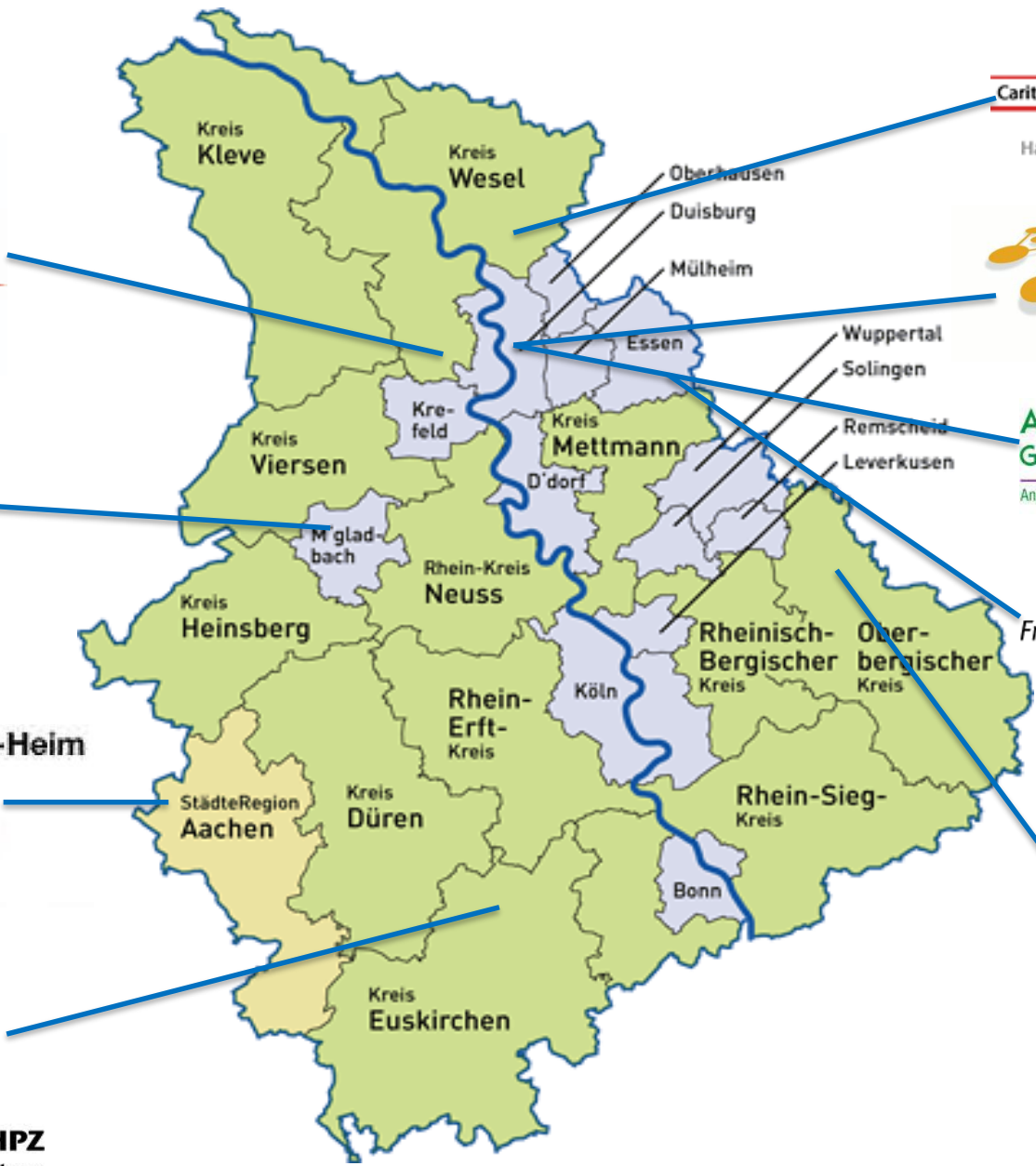
Die Schlussfolgerungen*:

- Aufbau eines Netzes an Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie für erwachsene Menschen mit Behinderungen
- Konzeptionelle Eckpunkte:
 - Solitäre Einrichtung mit entsprechender Konzeption
 - Anbindung an stationäre Wohneinrichtung
 - Regional verfügbar
 - Ganzjährig geöffnet
 - Einbindung der Eltern

* Vgl. Sozialausschussvorlage 14/824



Caritas für die Dekanate Dinslaken-Wesel
Dinslaken, Wesel, Voerde
Hammingeln, Hünxe u. Schermbeck



LVR HPH-NETZ NIEDERHEIN
Heilpädagogische Hilfen



VINZENTINERINNEN
St. Josefshaus

Amalie Sieveking
Gesellschaft Duisburg
Angebote für Menschen mit Behinderungen



Franz Sales Haus

JG GRUPPE
Vinzenz-Heim
Aachen

Diakonie
Michaelshoven

LEBENSHILFE HPZ
Heilpädagogisches Zentrum

Kurzzeitwohnen im Rheinland

Die Herausforderungen:

- Derzeitige Herausforderungen
 - Unterschiedliche Anforderungen durch Aufsichtsbehörde und Leistungsträger (Betriebserlaubnis LJA/ Leistungsträger Eingliederungshilfe)
 - „Finden“/ Bauen einer geeigneten Immobilie
 -
- Gesetzliche Herausforderungen:
 - Bundesteilhabegesetz
 - Ausführungsgesetz SGB IX (U 18-Regelung?)

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

